

Bargeld soll als physisches Kernprodukt bleiben

Digitaler Euro widerspricht dem nicht – Dieser soll dafür sorgen, dass im Euroraum mit einem all-seits zugänglichen Zahlungsmittel agiert werden kann.

Corina Paetsch

Präsidentin der Hauptverwaltung in BNS der Deutschen Bundesbank

Beitrag für die BöZ-Sonderbeilage
 "Wirtschaftsraum Niedersachsen" (28.09.2024]



Vier Filialen unterhält die Bundesbank in Niedersachsen. Sie sind Knotenpunkte im regionalen Bargeldkreislauf und damit wichtiger Teil einer ausgefeilten Bargeldlogistik. Die wiederum ist die Voraussetzung dafür, dass jederzeit ausreichend Bargeld zur Verfügung steht, noch immer ein Kernelement des Bezahlsystems.

Ausdifferenzierter Bargeldkreislauf

Ein funktionierender Bargeldkreislauf hängt vom reibungslosen Zusammenspiel der professionellen Bargeldakteure ab. Über ihre Kassenschalter stellt der Bundesbank den Geschäftsbanken Bargeld zur Verfügung. Von denen wird es an Unternehmen und private Haushalte ausgezahlt und gelangt so in den Wirtschaftskreislauf. Das im Handel verausgabte Bargeld wird dann zumeist bei den Geschäftsbanken wieder eingezahlt. Diese geben überschüssiges Bargeld wieder an die Bundesbank zurück. Dort wird es bearbeitet und neu ausgegeben. Der Transport erfolgt über private Wertdienstleister. In diesem Kreislauf werden pro Tag große Summen bewegt, die sich allein in Niedersachsen im niedrigen dreistelligen Millionenbereich bewegen dürften.

Unter den verfügbaren Zahlungsmöglichkeiten ist Bargeld hierzulande vor allem bei niedrigeren Beträgen an der Ladenkasse immer noch das am häufigsten verwendete Zahlungsmittel. Gemäß der aktuellen Studie der Bundesbank zum Zahlungsverhalten in Deutschland, deren Ergebnisse auf Niedersachsen übertragbar sind, wurden 2023 etwas über die Hälfte aller Transaktionen bar gezahlt.

Anteil der Zahlung per ...	Verwendung von Zahlungsinstrumenten			
	gemessen an			
	Transaktionen		Umsatz	
	2021	2023	2021	2023
Bargeld	58%	51%	30%	26%
Debitkarte	22%	27%	30%	32%
Kreditkarte	6%	6%	11%	10%
Lastschrift/Übwg.	5%	4%	23%	21%
Internetbezahlverf.	5%	3%	8%	6%
Mobile Bezahlverf.	2%	6%	2%	5%
Sonstige/k.A.	2%	2%	2%	1%

Quelle: Dt. BBk. (Zahlungsvkehrsstudie 2023)

Zahlungslandschaft im Wandel

Allerdings ist die Zahlungslandschaft, auch die niedersächsische, im Wandel begriffen: Der Trend zur abnehmenden Bargeldnutzung hat sich – obschon nicht mehr so ausgeprägt wie während der Corona-Pandemie – fortgesetzt; die Käufer zahlen (insbesondere mit der Karte) zunehmend digital.

Veränderte Nutzerpräferenzen spielen dabei ebenso eine Rolle wie Akzeptanz- und Zugangsaspekte. So spiegelt der sinkende Anteil von Barzahlungen eine gewisse Verschiebung der persönlichen Vorlieben zugunsten unbarer Zahlungsmittel wider, zumal deren Akzeptanz an den Verkaufsstellen weiter gestiegen ist.

Zugang zu Bargeld		
Zugang zu GAA oder Bankschalter ...		
... Selbstauskunft	2021	2023
sehr einfach	57%	47%
ziemlich einfach	36%	38%
ziemlich schwierig	5%	12%
sehr schwierig	1%	3%
Quelle: Dt. BBk.		

Umgekehrt ist, freilich von sehr hohem Niveau aus, die Akzeptanz von Bargeld leicht gesunken. Gleichzeitig gibt es Anzeichen für Einschränkungen auf der Zugangsseite (z. B. durch den Abbau von Bankfilialen und eine Ausdünnung der Geldautomateninfrastruktur): In der Studie gaben zuletzt mehr Befragte als früher an, es sei ziemlich oder sogar sehr schwierig, zu einem Geldautomaten oder Bankschalter zu gelangen.

Zukunftsperspektiven

Eine Mehrheit der in der Zahlungsverkehrsstudie Befragten möchte dabei Bargeld auch künftig nutzen, auch wenn viele erwarten, dass die Bargeldnutzung langfristig stark sinken wird.

Für den Erhalt der Wahlfreiheit im Zahlungsverkehr ist relevant, wie der Zugang zu Bargeld und seine Akzeptanz trotz rückläufiger Nutzung weiterhin flächendeckend gewährleistet werden können. Gerade auch für ein Flächenland wie Niedersachsen mit viel ländlichem Raum ist das eine Herausforderung, da die Fixkosten der Bargeldinfrastruktur mit abnehmender Nutzung steigen.

Diese Problematik wird auch durch die in den vergangenen Jahren verminderte Anzahl an Geldausgabeautomaten veranschaulicht (bundesweit aktuell noch rund 52 Tsd., davon schätzungsweise ein knappes Zehntel in Niedersachsen). Hintergrund sind unter anderem die vielen Automaten Sprengungen, von denen gerade auch niedersächsische Kreditinstitute zeitweise stark betroffen waren. Die Schadenssummen bzw. die Kosten der Präventionsmaßnahmen haben zur Ausdünnung des Automatenetzes beigetragen. Ähnlich wirken zur Kostenreduktion geschlossene Bankstellen. Im Gegenzug ist eine weiter steigende Nutzung der Ladenkasse als Bargeldbezugspunkt zu erwarten.

Anstrengungen

Damit nicht eine Abwärtsspirale in Gang kommt, in deren Folge die Wahlfreiheit praktisch verloren geht, sind vor diesem Hintergrund alle Bargeldakteure gefordert. Die Bundesbank und das gesamte Eurosystem wollen Bargeld auch in Zukunft als kostengünstiges und effizientes Zahlungsmittel verfügbar halten. Diese Absicht unterstreichen auch die aktuell auf EZB-Ebene vorbereitete Einführung einer neuen Serie der Euro-Banknoten oder die Gründung eines nationalen Bargeldforums, das eine Plattform für den Austausch der relevanten Bargeldakteure bietet, durch die Bundesbank.

Die Bundesbank selbst wird in ihr Filialnetz investieren: In Niedersachsen ist so ein Neubau der Filiale Hannover geplant (freilich auch die Schließung der Osnabrücker Filiale). Zudem wird sie ihre wissenschaftlichen Analysen fortsetzen. So will sie weiter ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen, das Bargeld als physisches Kernprodukt zu erhalten. Die Einführung eines digitalen Euros, wofür das Eurosystem letzten Herbst die Vorbereitungsphase eingeleitet hat, widerspricht dem nicht. Denn dieser soll zwar dafür sorgen, dass im Euroraum künftig auch digital mit einem allseits akzeptierten und zugänglichen Zahlungsmittel bezahlt werden kann, soll aber das Bargeld nur ergänzen, nicht ersetzen.